

## NEWSLETTER DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT GIESSEN //April 2015

Liebe Freundinnen und Freunde des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft,

obwohl in der ersten Hälfte des Monats noch Semesterferien sind, sind auch im April zahlreiche Arbeiten von Studierenden des Instituts zu sehen. So werden direkt zu Beginn des Monats gleich zwei Abschlussarbeiten an dem Abend des 2.4. gezeigt. Um 18:45 zeigt das Kollektiv um die Masterstudenten\_Innen Elisabeth Lindig und Arne Schirmel "Hysterisches Globusgefühl" ihre Intervention im öffentlichen Raum "Operationsfeld Nichtstaat - Wir sind nur ein Karnevalsverein". Der Treffpunkt ist der Georg-Büchner-Saal, Bismarckstraße 37. Direkt im Anschluss um 21 Uhr auf der Prozebühne I, feiert die Abschlussarbeit vom Kim Willems "Der verschwundene Mensch oder die Leere hinter dem Bart" Premiere.

Am 16. und 17.4. organisiert Tom Engels unter dem Titel "I Paused Halfway Up The Stairs" ein Zusammentreffen von Künstler\_Innen und Kulturschaffenden, die auf vielseitige Weise in dem Eintreten von choreographischen und performativen Praktiken in einen institutionalisierten Kontext der bildenden Kunst in den letzten Jahren involviert waren und sind. Jeweils um 18 Uhr findet diese Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Grünbergerstraße 12, Gießen, statt.

Bezüglich des Bewerbungsprozesses, ist die Online-Registrierung mit dem 1. April für alle drei Studiengänge beendet und die Mappenbesichtigung kann beginnen. Anfang Mai wird entschieden, wer von den Bewerber\_Innen zu der mündlichen Prüfung zugelassen ist.

### Programm im April

2.4.2015, 18:45 Uhr / Abschlussprojekt

[Operationsfeld Nichtstaat - Wir sind nur ein Karnevalsverein](#)

Performance von Hysterisches Globusgefühl (Elisabeth Lindig (ATW), Arne Schirmel (ATW), Lea-Sophie Schiel, Dorothea Schmans, Melanie Zipf)

Ort: Gießen, Georg-Büchner-Saal (Bismarckstr. 37)

Hysterisches Globusgefühl schwört dem Staat ab und stellt die Grundfesten unseres Zusammenlebens wie unserer Identität in Frage: Inwiefern ist der Staat, in dem wir leben, überhaupt noch ein System, das uns repräsentiert und an dem wir partizipieren? Was von dem, was wir als Staat wahrnehmen, ist nicht eigentlich Ergebnis der Beeinflussung durch ein liberales Wirtschaftssystem? Hysterisches Globusgefühl verschwört sich gemeinsam mit dem Publikum zu einer Vereinigung des theatralen Untergrundes und veranstaltet eine karnevaleske Parade durch öffentliche Straßen und Plätze: Welche Möglichkeiten gibt es, dieses abstrakte, allumfassende undurchschaubare, identitätsstiftende Monster Staat für einen Moment stillstehen zu lassen? Kann es gelingen, gemeinsam und für einen kurzen Moment die Utopie Nichtstaat zu denken?

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1055>

---

2.4.2015, 21:00 Uhr / Abschlussprojekt

[Der verschwundene Mensch oder die Leere hinter dem Bart](#)

Performance von Von und mit Kim Willems (Konzept, Text, Performance & Raum), Stine Hertel (Konzept, Performance & Raum), Kathrin Felzmann (Dramaturgie & Outside Eye) und David

Rittershaus (Technik & dramaturgische Betreuung) / technische Unterstützung Camilla Veters  
Ort: Institut für Angewandte Theaterwissenschaft / Probebühne 1

„ ... Die sind vielleicht irgendwann einmal in sich gegangen und haben da aber nur eine Leere gefunden. Die wissen, dass sie nicht nur sie selbst sind. Dieser Gedanke ist natürlich erst einmal etwas beunruhigend, dass da, wo man denkt >Da bin ich selbst<, vielleicht nur eine Leere ist. Da denkt man erst mal an eine Art schwarzes Loch, das sich auftut. Aber es ist doch auch faszinierend und befreiend, wenn man auch anders sein kann, die Möglichkeit hat ein Anderer sein zu können und nicht immer derselbe! Aber dafür muss man erst mal einen Weg gehen. Den Weg in die Leere sozusagen. Den Weg weg von sich, in dem man annehmen muss, dass diese Leere immer ein Teil von einem Selbst ist. Also, stellen wir uns einmal vor, ich wäre gar nicht da. ...“ (Zitat aus Stücktext)

Ein Performer beschwört die Abwesenden herauf und stellt sich selbst dagegen, um zu überprüfen, was denn jetzt eigentlich noch da ist, wenn das Selbst doch nur Illusion und Leere bedeutet? Die redliche Performance kommt an ihre Grenzen und eine zweite Performerin tritt auf den Plan, die auf der Suche nach der Leere ein ganz anderes Geschütz aufführt. Zwei Performer durchforsten die Bühne nach dem Raum zwischen Da-Sein und Nicht-Da-Sein und versuchen dabei darzustellen, was nicht darstellbar ist: Die Leere hinter dem Bart.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1120>

---

6.4.2015, 19:30 Uhr

LANGER ATEM

Inszenierung von FUX (Nele Stuhler, Falk Rößler, Stephan Dorn) und dem Stadttheater Gießen  
Ort: Stadttheater Gießen, Großes Haus

„Atem“ von Samuel Beckett ist das kürzeste Theaterstück der Welt. Es ist 35 Sekunden lang, besteht aus zwei Schreien, einem Atemzug, Unrat und etwas Licht. Es hat einen Anfang, eine Mitte, einen Schluss und misst das gesamte menschliche Dasein in einer halben Minute aus. Wir, die Gruppe FUX, werden es gemeinsam mit dem Stadttheater auf die Bühne bringen. Wir nehmen uns dafür einen ganzen Theaterabend. Wir blasen es auf, auf 90 Minuten, hauchen „Atem“ neues Leben ein. Wir füllen den entstehenden Raum mit dem ganzen großen Theaterapparat: Schauspieler, Musiker, Sänger, Bühnenmaschinerie – um der Leere zu begegnen.

Becketts „Atem“ ist ein ironischer Sketch über unseren kurzen Aufenthalt hier auf dieser Welt. Wir nehmen diese in die Jahre gekommene Provokation und schmeißen sie zurück auf die Bühne, von der sie sich einmal lossagen wollte. Wir beginnen beim Kleinstmöglichen, um – im Als-Ob nur, aber immerhin – etwas Neues aufbauen zu können. Denn: „Aus der Kräfte schön vereintem Streben erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“

Konzept, Texte, Song: FUX (Stephan Dorn, Falk Rößler, Nele Stuhler)

Regie: Falk Rößler & Nele Stuhler

Bühne: Lukas Noll

Kostüme: Katharina Sendfeld

Musikalische Konzeption: Florian Ziemer & Masae Nomura

Musikalische Leitung: Florian Ziemer

Chorleitung: Martin Gärtner

Dramaturgie: Bjoern Mehlig

Licht: Kati Moritz

Regieassistent: Angel Krastev  
Ausstattungsassistent: Thurid Goertz

Es spielen:

Stephan Dorn, Lukas Goldbach, Rainer Hustedt, Anne-Elise Minetti, Milan Pešl, Maximilian Schmidt, Petra Soltau, Mirjam Sommer

Philharmonisches Orchester Gießen:

Martin Böhringer, Carol Brown, José Luis Añó Cortell, Berthold Cremer, Anna Deyhle, Kurt Förster, Mareike Hoffmann, Gottfried Köll, Kirsten Mehring, Rolf Mohr, Thomas Orthaber, Johannes Osswald, Maria Oliveira-Plümacher, Peter Sanders, Alexander Schmidt-Ries, Nobuo Tsuji, Andrea Zimmer

Extraextrachor des Stadttheaters Gießen:

Anne Abel, Antonius Achnert, Georgia Benner, Til Borchert, Karoline Eigner, Leonie Frank, Manuela Gärtner, Martin Gärner, Nils Hübner, Constantin Koch, Cornelia Köster, Juliana Kraus, Anna Müller, Sandra Tamara Rotter, Nora Stephan, Johanna Will

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1065>

---

16.4.2015, 18:00 / Abschlussprojekt

[I Paused Halfway Up The Stairs](#)

Performance von A curatorial project by Tom Engels, containing works and words by Simon Asencio, Alexander Baczynski-Jenkins, Lina Hermsdorf, Clare Molloy, Yvonne Rainer, a.o.

Ort: Gruenbergerstrasse 12, Giessen

*I Paused Halfway Up The Stairs* brings together artists and cultural workers that have been involved in the recent migration of choreography and performance from the theatre to the visual arts context. Over the course of two evenings, *I Paused Halfway Up The Stairs* will raise questions about how performance practices play with this institutional border, and how they appropriate, negotiate and challenge its aesthetics and production circumstances. The works and talks presented, will lay out a landscape of different takes on the relationship between performance, choreography and the visual arts, and try to redefine, question and challenge these notions, its methods and institutions.

In collaboration with GRÜNBERGERSTRASSE 12.

Supported by: Hessische Theaterakademie, Kulturamt der Stadt Gießen, SARMA (laboratory for discursive practices and expanded publication)

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1124>

---

16.4.2015, 19:30 Uhr

[LANGER ATEM](#)

Inszenierung von FUX (Nele Stuhler, Falk Rößler, Stephan Dorn) und dem Stadttheater Gießen

Ort: Stadttheater Gießen, Großes Haus

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1065>

---

16.4.2015, 23:30

[Birth of Jones](#)

Konzert von Kristin Gerwien

Ort: Domizil, Gießen

Ein Konzert von Kristin Gerwin

Im Anschluss DJ's (Weickenmeier/Jaunsubrena)

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1121>

---

17.4.2015, 17 Uhr

[Frauen und Fiktion](#)

Performance von Anja Kerschewicz und Eva Kessler

Ort: hauptsache frei! Festival Hamburg

"Bevor der Vortrag beginnen kann, müssen ein paar Informationen über sein Entstehen gegeben werden. Doch sie müssen sich keine Sorgen machen. Dinge, die gleich beschrieben werden, existieren vielleicht so nicht."

Mit diesen Worten wird der Vortrag FRAUEN UND FIKTION eingeleitet. Basierend auf „A Room Of One's Own“ von V. Woolf und Derridas Gedanken zur feministischen Lesart zitiert die Vortragende literarische oder zu Geschichte erstarrte Frauenbilder. Sie stellt sie gegenüber, führt zusammen, springt in Figuren, stellt sich selbst Fragen. Multiperspektivisch ergründet sie verschiedenste Positionen argumentativ und spielerisch, dekonstruiert Texte, Figuren, Überzeugungen. Immer auf der Suche nach einer neuen Idee für die Geschlechterfrage der Gegenwart. Wie weit muss man gehen, wenn man gängige Frauenbilder dekonstruieren will? Lassen sich Kategorien wie männlich/weiblich überhaupt aufheben, solange die Sprache weiterhin ihre Grenzen zieht? Wer ist eigentlich ER/SIE/ES? Muss am Ende dort angesetzt werden? So wandert die Vortragende in einen immer dichteren Fragenwald aus komplexen und weniger komplexen Fragen und entkommt diesem am Ende nur spielerisch.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1058>

---

17.4.2015, 18:00 / Abschlussprojekt

[I Paused Halfway Up The Stairs](#)

Performance von A curatorial project by Tom Engels, containing works and words by Simon Asencio, Alexander Baczynski-Jenkins, Lina Hermsdorf, Clare Molloy, Yvonne Rainer, a.o.

Ort: Gruenbergerstrasse 12, Giessen

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1124>

---

18.4.2015, 16 Uhr / Premiere

[Schau ins Unsichtbare](#)

Inszenierung von Gesa Bering (ATW) und Benedikt Grubel (Alumnus ATW) | eine Produktion des Theaters Freiburg

| Bühne und Kostüme: Caroline Stauch

| Dramaturgie: Michael Kaiser

Ort: Theater Freiburg

Reihe für Neugierige, Entdecker, Kleinkarierte, Naseweise und alle Schaulustigen

Warum sind manche Dinge unsichtbar? Weil sie weit weg oder streng geheim sind; weil sie verboten oder klitzeklein sind? Weil wir sie uns nicht erklären können oder weil sie nur existieren, weil wir alle daran glauben? Die beiden Performer »Petra & Achim« schauen hinter das Sichtbare der Welt, hinter Bankschalter, Zufallsgeneratoren und sogar hinter den Mond. In drei Folgen präsentieren sie eine Schau, eine Show, ein Abenteuer, eine Reise. Dabei haben Sie sich viel vorgenommen: Sie treffen einen echten Bankräuber, drucken ihr eigenes Geld und sprechen mit einem gescheiterten Astronauten. Sie besuchen Orte, an denen es ganz sicher spukt – ganz sicher?? – steigen in eine Zeitmaschine und haben ein extraterrestrisches Date am Ende des Universums. Sie erforschen Außer- und Übersinnliches, Außer- und Überirdisches, gehen über das Gewöhnliche hinaus oder einfach nur ein Stück neben ihm her. Denn hinter allem steckt viel mehr als man zu Anfang glaubt ...

Folge 1

»Der Weltraum«

Folge 2

»Das Geld«

Folge 3

»Gespenstisches«

<http://www.theater.freiburg.de/schau>

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1106>

---

19.4.2015, 16 Uhr

[Schau ins Unsichtbare](#)

Inszenierung von Gesa Bering (ATW) und Benedikt Grubel (Alumnus ATW) | eine Produktion des Theaters Freiburg

| Bühne und Kostüme: Caroline Stauch

| Dramaturgie: Michael Kaiser

Ort: Theater Freiburg

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1106>

---

20.4.2015, 10 Uhr

[Schau ins Unsichtbare](#)

Inszenierung von Gesa Bering (ATW) und Benedikt Grubel (Alumnus ATW) | eine Produktion des Theaters Freiburg

| Bühne und Kostüme: Caroline Stauch

| Dramaturgie: Michael Kaiser

Ort: Theater Freiburg

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1106>

---

23.4.2015, 19:00

[PAROLE: Reifeprüfung](#)

Projekt von Anna Krauß, Lisa Schettel, Kathi Sendfeld und vielen anderen.

Ort: To be announced.

Ich, die PAROLE, bestätige hiermit, dass alle am 23. April 2015 um 19 Uhr präsentierten Inhalte, nur dem Ruf meiner Einladung gefolgt sind.

Diese sind nicht durch meine Eigenleistung entstanden und somit habe ich nicht Teil an deren Urheberschaft.

Für die Planung, den Aufruf und die Eröffnung des Abends hingegen übernehme ich die volle Verantwortung, da eben diese von mir eigenständig und in vollem Bewusstsein der Konsequenzen, erarbeitet wurden.

Daher begreife ich mich im Ausmaß des § 185 StGb als dafür haftbar.

Ich fühle mich körperlich und geistig in der Verfassung die Reifeprüfung anzutreten und lade Sie recht herzlich dazu ein, daran Teil zu nehmen.

Bitte schickt eure Beiträge bis zum 15. April an [parole.giessen@gmail.com](mailto:parole.giessen@gmail.com)

Mit freundlichen Grüßen,

PAROLE

Die PAROLE gründete sich 1951. Großer Motivator dafür war das Trümmerfrauenbündnis 1946, das das militärische Motiv der "Parole" nutzbar machen wollte um innere Bedürfnisse nach Kultur, Partizipation und Aufklärung in der politischen Landschaft der Nachkriegszeit hörbar zu machen.

Die PAROLE bietet eine Plattform um Probenstände, kleine und große Ideen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu präsentieren.

Sie wird zwei Mal im Semester ausgerufen und wird zukünftig an ganz unterschiedlichen Orten in Gießen stattfinden.

Lasst uns Gießen erschließen!

PAROLE ist für alle Wissbegierigen, Rampenliebhaber und Scheue, für Bastler, Musiker, Texter, Tänzer, Techniker, Trolle, alle die sich ungern ein Attribut zuordnen lassen und gerne etwas teilen wollen.

Es gilt also die Devise: quick and dirty, share it bare. No shame, no pain.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1123>

---